**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

Heft: 31

Artikel: Tagesbefehl für den 1. August 1941

Autor: Guisan / Schmalz, Hedi

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646434

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Oberbefehlshaber der Armee.

# Tagesbefehl für den 1. August 1941

### Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Bor 650 Jahren legten unsere Vorsahren den Grundstein zur Sidgenossenschaft. An diesem Gedenktage lade ich Euch ein, einen Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu werfen.

Wohl ruft unsere Bergangenheit in uns Erinnerungen an tapsere Taten und glorreiche Tage unserer Geschichte wach. Bergessen wir aber nicht, daß es auch Zeiten der Gescht und der Not gab. Mehr als einmal war das Schweizerhaus, ein Wert der Ausdauer, der Alugheit und der Krast der besten unserer Bäter, dem Zusammensturz nahe, weil ihm von außen Gesahr drohte, oder weil innere Zwistigseiten es erschützeten. Prüsungen aller Art stellten unser Land und seine Unschängigkeit oft aus eine harte Probe und nur der Opferwille und das Gesübl der Zusammengehörigseit haben es immer wieder unversehrt erhalten können.

Dies ftand in Gottes Ratschluß.

Auch die Gegenwart ist eine Zeit der Prüfung. Gewiß sind uns die Leiden, die heute einen Teil der Menscheit heimsuchen, erspart geblieben. Getreu dem gegebenen Wort hat das Ausland die Unverletzlichkeit unserer Neutralität geachtet. Es handelt sich daher auch für uns darum, treu zu bleiben, und zwar unserem Ideal und uns selbst: einig, entschlossen, pflichtsbewußt, aufmerksam über unsere Rechte wachend.

Daher kann die Aufgabe der Armee noch nicht als beendit, nicht einmal als eingeschränkt, betrachtet werden. Auf Bitut gestellt, um für unsere Bolkswirtschaft Arbeitskräfte frei zu machen, werdet Ihr in bestimmten Zeitabskänden unter die Bassen gerusen, um an Eurer Ausbildung weiterzuarbeiten, um Eure Stellungen bewachen und den nötigen Zusammenhalt aufrechterhalten zu können.

Diese Aufgabe erfordert von jedem Opfer. Blidt diesen jurchtlos entgegen, nehmt sie mutig auf Euch. Beklagt Euch

nicht, und ergeht Euch nicht in unnützer Krittelei; benn dies steht einem stolzen und bevorzugten Bolte schlecht an.

Wendet Eure Blicke der Zufunft zu und denkt an die neue, bessere Welt, die Ihr alle sehnlich herbeiwünscht. Erwartet sedoch nicht, daß sie durch ein Wunder geboren werde. Sie wird vielmehr das Werf stärkerer und gereisterer Generationen sein, die sich bewußter und mit stets wachsender Hingabe in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Die Armee ist eine Schule der Charafterbildung: die Stelle, die Ihr in ihrem Schoße einnehmt, ob wichtig oder bescheiden, sowie die Ersahrung und die Reise, die Ihr Euch dort holt, werden Euch instand setzen, auch in Eurer Familie, in Eurem Beruf und im öffentlichen Leben eine nützliche Rolle zu spielen.

Soldaten! Als Angehörige unseres Boltsheeres gehört Ihr zu den besten Kräften unseres Boltes. In der neuen Weltordnung, die aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen wird, habt Ihr Anspruch darauf, gehört zu werden. Und man wird auf Euch hören. Das Land weiß oder fühlt das. Es wird Euch nicht nur nach Euren heutigen, sondern nach Euren zufünstigen Leistungen beurteilen, nicht nur nach Eurer Haltung als Wehrmänner, sondern auch nach Eurem Verhalten im zivisen Leben.

Gebt von nun an das gute Beispiel von Kameradschaft, von Selbstzucht und von Pflichterfüllung; habt Eiser und Mut!

Indem Ihr Euch heute mit ganzem Herzen, mit allen Euren Kräften und mit Eurer vollen Einsicht in den Dienst Eurer Miteidgenossen stellt, bleibt Ihr der Bergangenheit treu, der Begenwart wert und schafft eine Zufunst, die unseres Landes und Eurer Söhne würdig sein wird.

Der General: Guifan.

## 3um 1. August 1291-1941

Heut' ift der Tag, wo jeder Schweizer Dem Schöpfer dankt aus Herzensgrund, Daß unf're Fahnen leuchtend wehen Und Freiheitsgeift uns hält gefund. Wir wollen Schweizer sein und bleiben Ein Volk von Brüdern, immerdar Den Freiheitsbrief neu unterschreiben Wie vor sechshundertfünfzig Jahr! Wenn heute uni're Feuer lodern Auf jedem Berg — im ganzen Land, Das Freiheitszeichen der Altvordern Steh'n wir bereit, mit Herz und Hand Die Unabhängigfeit zu wahren, Bereint — wenn's sein muß — bis zum Tod Mit unsern Wassen, im Gesahren, Durch alse Mübsal, Kamps und Kot!

Am Wort, das uns die Väter gaben Auf uns'rem Kütsi — treu und wahr, Wird jeder Schweizer sich ersaben Erneuert doch sein Sinn so klar Den Willen, unser Land zu schüßen, Den Glauben an die inn're Kraft Und die Gewißheit, daß wir nüßen Im Dienst, der Eidgenossenschaft!

Hedi Schmalz